

Medienmitteilung vom 1. September 2026

5 Jahre Amnesia Zug bei der Triaplus AG

Niederschwellige Hilfe für Menschen mit Demenz

Amnesia Zug blickt auf fünf Jahre als festes Angebot der Triaplus AG zurück. In dieser Zeit hat das Team rund 500 Betroffene und Angehörige im Kanton Zug begleitet – mit niederschwelliger Beratung, die keine Demenzdiagnose voraussetzt. Ziel ist, dass Menschen möglichst lange zu Hause leben können und Angehörige Entlastung finden.

Wer häufig Dinge verlegt, Termine vergisst oder sich im Alltag überfordert fühlt, verunsichert damit oft sich selbst und seine Angehörigen. Amnesia Zug bietet in solchen Fällen unkomplizierte Beratung und hilft, die passende Unterstützung zu organisieren. Aktuell betreut Amnesia Zug rund 150 Klientinnen und Klienten gleichzeitig – Tendenz steigend.

Vom Projekt zur Versorgungsleistung

Die Idee für Amnesia Zug stammt vom Zuger Hausarzt Dr. Hansruedi Kühn und von der Familie Larsson, die sich aus persönlichen Gründen intensiv mit Demenz auseinandersetzte. Im Herbst 2016 startete das Angebot als Projekt, finanziert durch die Familie Larsson-Rosenquist Stiftung und organisatorisch beim Verein Alzheimer Zug eingebettet. Wesentlich beim Aufbau beteiligt waren Daniela Bigler-Billetter von Alzheimer Zug und Ulrike Darsow, Leiterin der Memory Clinic Affoltern am Albis. 2021 übernahm die Triaplus die organisatorische Verantwortung. Die elf Zuger Gemeinden sichern seither gemeinsam die Finanzierung. Aus einem befristeten Projekt wurde so ein dauerhaftes kantonales Versorgungsangebot, das sich durch seine Niederschwelligkeit auszeichnet.

Fünf Jahre in Zahlen

Seit der Integration bei der Triaplus im Jahr 2021 hat Amnesia Zug rund 500 Betroffene und ihre Angehörigen begleitet. Jährlich kommen etwa 85 neue Anmeldungen hinzu, was rund gleich vielen Beratungsfällen entspricht. Der häufigste Grund für eine Kontaktnahme ist die Überlastung der Angehörigen. In rund 80 Prozent der Fälle findet die Beratung zu Hause statt. Die Hausbesuche ermöglichen es den Fachberaterinnen, die konkrete Lebenssituation einzuschätzen und gezielte Empfehlungen für passende Unterstützung zu geben. Die Klientinnen und Klienten verteilen sich, gemessen an der Wohnbevölkerung, gleichmässig über den ganzen Kanton.

Zusammenspiel mit Partnerorganisationen

Die Rückmeldungen sind sehr positiv: Rund 97 Prozent der Befragten würden sich bei Bedarf erneut an Amnesia Zug wenden und das Angebot weiterempfehlen. Wichtig dafür ist auch die enge Vernetzung mit Partnerorganisationen. Dazu zählen das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), die Spitex Kanton Zug, Pro Senectute, die Zuger Hausärztinnen und Hausärzte, Alzheimer Zug sowie verschiedene Heime, Mahlzeitendienste und weitere Entlastungsangebote.

Frühzeitig Hilfe suchen

«Angesichts der demografischen Entwicklung dürfte unsere Arbeit in den kommenden Jahren noch wichtiger werden», sagt Patrizia Holzer, Fachberaterin Demenz bei Amnesia Zug. «Uns liegt es am Herzen, dass sich Menschen frühzeitig bei uns melden und keine Hemmungen haben, Unterstützung anzunehmen. Je früher eine Demenzerkrankung erkannt wird, desto schneller kann der Zugang zu passenden Versorgungsangeboten gewährleistet werden.»

Beispiel aus der Praxis

Ein Praxisbeispiel zeigt, wie eine Beratung durch Amnesia Zug aussehen kann: Eine alleinlebende Person fand sich im Alltag immer weniger zurecht. Die Angehörigen machten sich Sorgen und befürchteten, ein Heimeintritt sei kurzfristig unumgänglich. Nach einem Hausbesuch wurde eine Demenzabklärung veranlasst, welche die Diagnose bestätigte. Gemeinsam mit der betroffenen Person und ihren Angehörigen organisierte Amnesia Zug gezielte Unterstützung: Kleine Anpassungen in der Wohnung erleichterten die Orientierung, ein Mahlzeitendienst und weitere Angebote schufen Entlastung und Sicherheit im Alltag. So konnte die Person noch rund elf Monate länger in ihrem vertrauten Zuhause leben. Als sich ihr Zustand später verschlechterte, war ein möglicher Heimeintritt bereits frühzeitig thematisiert und vorbereitet worden. Dadurch konnte sie in ihr Wunschheim eintreten, ohne dass eine Notfallsituation entstand.

Weitere Infos: www.triaplus.ch/angebot/amnesia-zug



Die Gesichter von Amnesia Zug (v.l.): Michèle Hänggi (Fachberatung Demenz), Nadine Braun (Ärztliche Leitung), Patricia Bosse (Fachberatung Demenz), Patrizia Holzer (Fachberatung Demenz), Stefan Nussbaumer (Pflegeleitung Behandlungszentrum Gerontopsychiatrie)